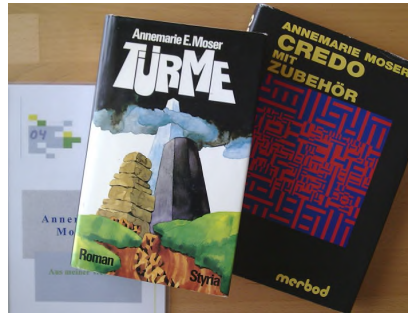


Annemarie E. Moser
Türme

Roman. 200 S, Hardcover.
Graz-Wien-Köln: Styria 1981.
ISBN 3-222-11330-0

Von B. und V. Ellmauthaler



Gelegentlich besitzen wir Bücher, die uns ein Leben lang begleiten werden, die, obgleich selbst Literatur, doch darüber hinausweisen, weil sie zu unserer Stimme und Erinnerung geworden sind, während sie unserer Verblüffung aussprechen, was uns *immer schon* auf der Zunge lag und das wir so nicht werden sagen, höchstens (alb-)träumen können.

Dieses Buch, obgleich nicht Mainstream, gehört zu den besten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Eine erwachsene Frau erzählt ihrem toten Vater rückblickend ihr Leben. Es geht um die Frage, wie das Leben während des Heranwachsens ausgesehen hätte, wäre der Vater nicht verstorben, zugleich darum, das Leben, wie es tatsächlich verlaufen ist, anzunehmen. Dass die Erzählerin dazu bereit ist, verdankt sie einer kritischen Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt, der Bearbeitung von Konflikten und schließlich dem geglückten Ausgang einer Psychotherapie.

Obwohl es um das Schicksal einer Frau geht, ist es kein typisches Frauenbuch, die Autorin spricht vielfach Menschlichkeit an, und Männer wie Frauen werden sich mit der Suche nach Authentizität, nach einer Gemeinschaft, in der man aufgehoben ist, Sinnsuche, identifizieren können.

Rezensionen

Obwohl die Protagonistin viele Konflikte durchleben muss, bleibt ihre Sprache unaufgeregt und intelligent-kritisch.

Die für mich eindrucksvollsten Kapitel erzählen von ihrem Beitritt in eine strenge, fundamentalistisch-religiöse Gemeinschaft, die namentlich nicht erwähnt wird. Der Autorin geht es nicht darum, bestimmte Religionsgemeinschaften oder Frömmigkeit zu verunglimpfen, sondern sie schildert den hohen Preis, den manche Mitglieder zu zahlen bereit sind, weil sie ihre eigene Persönlichkeit, Bedürfnisse oder auch Beziehungen einer rigiden Anpassung, dem blinden Gehorsam, Ausgrenzung und vorschnellem Urteilen über alle, die der Gruppe nicht angehören, opfern.

In der von Autoren wie Literaturwissenschaftlern oft beklagten „Krise des Erzählens“ könnte die Arbeitsweise von Annemarie Moser sogar einen richtungsweisenden Ausweg bieten.

Hinweis:

Die wissenschaftliche Analyse dieses und zweier anderer Romane findet sich als Diplomarbeit im pdf-Format oder *print-on-demand* bei editionL:

Birgit Langer: Auswege. Die Bewältigung psychischer Erkrankungen und Krisen in Annemarie E. Mosers Romanen „Türme“, „Vergitterte Zuflucht“ und „Das eingeholte Leben“. – Universität Wien, Österreichische Nationalbibliothek 1995 (editionL).

Leseprobe:

<http://medpsych.at/auswege.html>